

*girl guide*

Leiterinnenheft

mit vielen Tipps,  
Ideen und Methoden!

# KULTUR PFADFINDERIN

Flucht, Migration, Integration – Hintergründe und  
Ideen für die Gruppenstunde

INHALT

Editorial .....	2
Projektvorstellung .....	3 – 4
Frauen auf der Flucht .....	5
Stolpersteine .....	6
Stammtischparolem .....	7 – 8
Piktogramme .....	9
Nähkästchen .....	10
Interviews .....	11 – 12
Weltkarte .....	13 – 14
Methoden: selbstdarstellerisch & musikalisch ...	15 – 20
Methoden: spielerisch .....	21 – 22
Methoden: gestalterisch & handwerklich .....	23 – 25
Pfiffilotta spezial .....	26
Unnützes Wissen .....	27

sibylle



daniela



dorea



charlotte



**Authorinnen dieser Ausgabe**

**Charlotte Busch** ist seit 2012 Projektreferentin in Nürnberg und findet es besonders wichtig, dass Menschen – egal welcher Herkunft – zusammen in Deutschland leben und gegenseitig von ihren Unterschieden profitieren und Gemeinsamkeiten entdecken können.

**Dorea Eichler** ist seit der ersten Klasse begeisterte Pfadfinderin. Sie hat es geliebt als Wölfling, das entspricht der Wichtelstufe, durch die Wälder zu ziehen. Seit zwei Jahren ist sie bei der PSG und ist dankbar für den Blick über den Tellerrand, die unterschiedlichen Sichtweisen, die Vielfalt der Mädchen und Frauen und – wie sollte es anders sein – die Leidenschaft für die Pfadfinderei.

**Daniela Pauker** ist seit Herbst 2016 zurück aus der Elternzeit und damit wieder für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit für die Landesstelle im Einsatz. Das Thema Flucht und Integration ist ihr ein großes Anliegen. In einem Deutschkurs für Asylbewerber erlebte sie, wie einfach sich sprachliche Hürden sogar ganz ohne gemeinsame Sprache überwinden lassen, wenn Hände, Füße und Tafel und Stifte zur Verfügung stehen.

**Sibylle Weiß** arbeitet als Diplom-Sozialpädagogin seit über zehn Jahren bei der PSG im Schulprojekt in Nürnberg. Sie hat als Jugendliche die klassische Laufbahn Gruppenkind, Gruppenleiterin und Diözesanleiterin bei einem anderen Jugendverband erlebt, was sie sehr geprägt hat. Die Faszination, wie Jugendliche sich durch Verantwortungsübernahme in einem Jugendverband weiterentwickeln können, findet sie einzigartig.



**Liebe Leiterinnen, liebe Pfadfinderinnen, liebe Leser\_innen der Girl Guide,**

„Refugees welcome“ – ein Satz hinter dem in den vergangenen Jahren unzählige Stunden ehrenamtlichen Engagements in Deutschland stehen. Flüchtlinge willkommen. Gilt das auch in den Jugendverbänden? Wie sieht es damit aus in der PSG, in den Stämmen, in Gruppenstunden, bei Aktionen und in Zeltlagern? Und was heißt es, wenn wir über Integration sprechen? Wir dürfen dabei nicht nur Flüchtlinge betrachten: Es geht um alle Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft, egal ob sie als Kind ausländischer Eltern in Deutschland geboren sind oder gerade als Flüchtling allein oder mit ihrer Familien nach Deutschland gekommen sind.

**Thema Kulturpfadfinderin**

Die Pfadfinderinnen in Nürnberg beschäftigen sich im Rahmen ihres Projekts „Kulturpfadfinderin“ derzeit mit dem Thema Integration, mit kultureller Vielfalt und mit der Frage, wie Integration in unseren Stämmen und Gruppen vor Ort wirklich gelingen kann. Viele tolle Ideen und Aktionen sind geplant und mit den Mädchen ausprobiert worden. Aber nicht immer konnten Pläne auch umgesetzt werden. Mit welchen „Stolpersteinen“ ihr rechnen müsst, wollten wir euch nicht vorenthalten und haben sie deshalb für euch aufgelistet.

**Aus der Praxis**

Viele Methoden dieser Ausgabe wurden von ehrenamtlichen Leiterinnen aus Nürnberg ausprobiert und für euch aufgeschrieben und vom Redaktionsteam dieser Ausgabe ergänzt. Unsere Ideen kommen also direkt aus der Praxis. Probiert sie unbedingt in euren Gruppenstunden aus und lasst euch nicht von eventuellen Stolpersteinen entmutigen. Gelungene Kooperationen mit Flüchtlingen und die erfolgreiche Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund machen die PSG und eure Gruppen vor Ort noch bunter und vielfältiger. Ein Gewinn für alle! Das Engagement lohnt sich!

Auf Seite 10 findet ihr eine neue Rubrik der Girl Guide. Das „Nähkästchen“ versorgt euch mit Infos zum jeweiligen Thema ganz aus der pfadfinderischen Perspektive. Diesmal wird es natürlich international: Wegzeichen kennen Pfadfinderinnen und Pfadfinder weltweit. So könnt ihr bei internationalen Begegnungen eine gemeinsame Schnitzeljagd starten, selbst wenn ihr keine gemeinsame Sprache spricht. Praktisch, oder?

Viele tolle Erlebnisse beim Erleben kultureller Vielfalt und viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Daniela Pauker  
PSG-Bayern

**Impressum**

Herausgeberin: Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern e.V.  
Schaezlerstraße 32 | 86152 Augsburg | Tel. 0821 / 50 880 258  
info@psg-bayern.de | www.psg-bayern.de

Redaktion: Daniela Pauker

Autorinnen: Charlotte Busch, Dorea Eichler, Daniela Pauker, Sibylle Weiß

Grafik & Layout: Alexandra Obermayr

Auflage: 1.000

Gefördert aus Mitteln des Bayerischen Jugendrings zur Umsetzung des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung.

Seite  
8 & 9

## Wertevorstellung

Wir möchten auch außerhalb des Schulprojekts aktiv werden und uns multikulturell anderen Orten, Kulturen und Themen öffnen. So soll ein deutliches Zeichen gegen Fremdenhass gesetzt werden.

- » Die Wichtel an der Maria-Ward-Schule konnten sich auf 11 Sprachen „Frohe Weihnachten“ wünschen. Die Mädchen oder bereits deren Eltern sind in Deutschland angekommen, fühlen sich zu Hause. Dieses Lebensgefühl soll weitervermittelt werden und andere unterstützt werden, sich trotz aller Widrigkeiten in Frieden und Freiheit einzuleben und willkommen zu fühlen.
- » Die Mädchen der Zielgruppe werden als Bereicherung für die bestehenden Gruppen empfunden. Sie sensibilisieren für weltpolitische Themen und bringen spannende kulturelle Aspekte ein, die unsere Welt ein Stück vielfältiger machen.
- » Wir möchten einen Austausch vor der eigenen Haustüre anregen und unterstützen, dass jedes Mädchen die Möglichkeit bekommt, individuell und damit unabhängig von Herkunft, Kultur oder sozialem Stand wahrgenommen zu werden.

## Kultureller Austausch – auch ohne Sprache

Seite  
10 & 11

Gemeinsamkeiten und Unterschiede erleben. Das ist Ziel des kulturellen Austauschs der Mädchen.

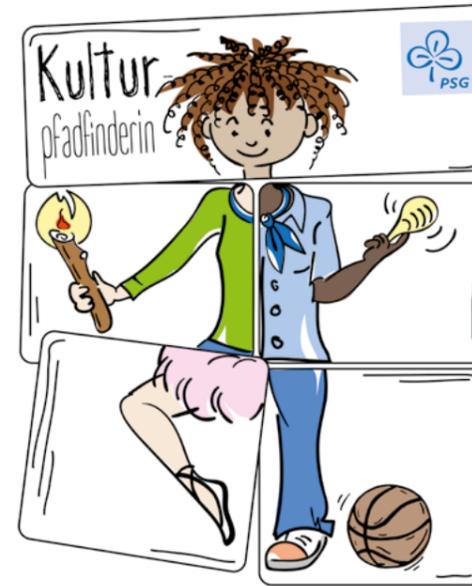
- » Die Pfadfinderinnen erleben Kultur als breites Themenspektrum aus verschiedenen Bereichen zum Ausprobieren in Gruppenstunden, bei Aktionen und Projekten.
- » „Kultur“ steht auch für den kulturellen Background der Teilnehmerinnen, für die Werte der Pfadfinderinnen der PSG und für das Mädchensein, das alle Teilnehmerinnen gleichermaßen mitbringen.
- » Kultureller Austausch geht einfacher, wenn miteinander gesprochen werden kann. Viele Methoden bedürfen andererseits keiner Worte und: Auch ohne gemeinsame sprachliche Ebene ist Verständigung möglich.

## Kulturpfadfinderin – ein multikulturelles PSG-Projekt

Die PSG Nürnberg möchte mit ihrem Projekt „Kulturpfadfinderin“ Mädchen mit Migrationshintergrund, Zuwanderinnen und Flüchtlinge mit ihren Familien einladen, sich mit den bestehenden (multikulturellen) Pfadfinderinnen-Gruppen zu vernetzen.

Die Kulturpfadfinderinnen möchten das „Mädchensein“ in Bezug setzen zu den verschiedenen (Kultur-)Hintergründen der Teilnehmerinnen. Dabei soll es möglich werden, die Bedeutung kultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede kritisch zu analysieren und individuelle Identitätsbildung und Lebenspraxis in den Vordergrund zu stellen.

Unterschiede sollen so nicht als Bedrohung gesehen, sondern als Bereicherung wahrgenommen werden, um das Zusammenleben in einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.



Seite  
15 & 16

## Soziale Gruppenarbeit

Bereits bestehende multikulturelle Gruppen werden gestärkt und ausgebaut. Durch die Kooperation mit Schulen vor Ort wird versucht, in kulturell gemischten Stadtteilen neue multikulturelle Gruppen aufzubauen. Wer kommt eigentlich woher? Wie ist es im jeweiligen Herkunftsland?

- » Das Angebot regelmäßiger Gruppenstunden, aber auch größerer Aktionsbausteine oder Projekte soll den zeitlichen Vorstellungen der Teilnehmerinnen gerecht werden. So können sich z.B. Flüchtlingsmädchen für ein zeitlich begrenztes Projekt wie einen Videodreh interessieren, auch wenn sie danach wieder umziehen müssen.
- » Neue Mädchen, die wirkliches Interesse haben weiterzumachen, können in bestehende Gruppen integriert werden, wenn nicht ausreichend Mädchen für eine komplett neue Gruppe da sind.
- » Die Herkunft der Mädchen, verschiedene Länder, Speisen, Traditionen, können wunderbarer Anlass zum Austausch sein. Mit einer Weltkarte lassen sich viele Gespräche zum Thema einleiten und die Wege von Mädchen und deren Familien sichtbar machen.

Seite  
16 – 26

## Vielfalt der Möglichkeiten

Die Angebote müssen einfach verständlich sein und vermitteln, dass Mitmachen Freude bereitet und Sprache zweitrangig ist.

- » Mit Hilfe von Methoden aus der Theaterpädagogik kann der Austausch bildlich, niederschwellig und spielerisch thematisiert werden, ohne zwangsweise auf eine gemeinsame Sprache angewiesen zu sein.
- » Durch die vielfältigen Erfahrungen lernen die Mädchen auch, von den neu entdeckten Sitten und Gebräuchen aus anderen Kulturkreisen zu profitieren.
- » Hilfreich sind Methoden aus den Bereichen Theater und Musik sowie gestalterische und handwerkliche Aktivitäten.
- » Hier sind einige Ideen: Tänze aus aller Welt, Instrumentenbau, Mode und Schminken, Schönheitsideale, Fotoaktionen, Videoclipdreh, Actionpainting, Nähen, Klatsch- und Pausenhofspiele, sowie Pfadfinder\_innenkultur erlebbar machen z.B. durch Liederabende am Lagerfeuer, Zeltlagerleben, usw. .

Seite  
6 & 25

## Kooperation und Vernetzung

Die Kooperation mit Flüchtlingsorganisationen, Flüchtlingsheimen, etc. herzustellen, gestaltet sich als sehr zeitintensiv. Einige schwierige Punkte treten dabei immer wieder auf. Verschiedene Organisationen und Einzelpersonen sind wichtige Unterstützer und Ansprechpartner.

- » Für unsere inhaltlichen Angebote sind Kooperationspartner im Bereich „Kunst und Kultur“ (z.B. „Kulturzentrum Muggenhof“ oder „Vinty's“ in Gostenhof), der Kreisjugendring sowie Jugendverbände und -organisationen eine große Bereicherung.
- » Schulen und andere soziale Einrichtungen in kulturell gemischten Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil bilden unser Netz für den Ausbau neuer Gruppen.
- » Trotzdem gibt es einige Stolpersteine, die mit etwas Aufmerksamkeit aber aus dem Weg geräumt werden können.

## Flucht ist auch weiblich – weibliche Flüchtlinge im Fokus

Text: Charlotte Busch

Sprechen wir von Flüchtlingen generell und von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Besonderen haben wir vor allem Jungen und Männer im Kopf. In der Tat ist die Mehrzahl der hier ankommenden Menschen männlich. Die Mehrzahl, aber eben nicht alle. Geflüchtete Frauen haben bisweilen andere Fluchtgründe, andere Probleme während der Flucht und im Gastland angekommen andere Bedürfnisse. Als Mädchen- und Frauenverband wollen wir geflüchtete Frauen besonders in den Fokus nehmen.

### Fluchtgründe

Über die Hälfte der weltweit Geflüchteten sind Frauen. Sie flüchten laut der UNO-Flüchtlingshilfe wie auch die Männer auf Grund von Verfolgung aus religiösen und politischen Gründen. Es gibt aber darüber hinaus spezielle weibliche Fluchtgründe, wie unter anderem verschiedene Formen der Unterdrückung und die Angst vor sexualisierter Gewalt.

### Frauen auf der Flucht

Für Frauen ist eine Flucht noch gefährlicher und beschwerlicher als für Männer. Ohne männliche Begleitung reisende Frauen werden auf ihrem Weg in Flüchtlingslagern oft nicht als Haushaltsvorstand anerkannt und bekommen nur schwer Zugang zu Hilfsgütern und Nahrung. Die Flüchtlingslager sind oft schlecht beleuchtet und die Frauen müssen lange Wege zurücklegen, um Feuerholz oder Wasser zu holen, es gibt nur unzureichenden Schutz vor Eindringlingen von außen und die sanitären Einrichtungen sind nicht geschlechtergetrennt oder abschließbar.

### Im Gastland angekommen

In Deutschland liegt der Frauenanteil der Geflüchteten bei ungefähr einem Drittel. Das liegt daran, dass viele Frauen zunächst eher innerhalb des eigenen Landes oder in die Nachbarländer flüchten. Viele Familienväter entscheiden sich auch dafür, ihren Frauen und Kindern die Gefahren einer Flucht nach Europa nicht zuzumuten und hoffen, sie auf legalem Wege zu sich holen zu können, wenn sie angekommen sind.



### Was brauchen Mädchen und Frauen jetzt?

Grade anfangs ist es wichtig, den geflüchteten Frauen und Mädchen Zugang zu Dolmetscherinnen, weiblichen Ärzten und Behördenmitarbeiterinnen zu ermöglichen, damit sie sich in einem sicheren Rahmen um ihre Belange kümmern können. Auch Integrationsangebote speziell für Frauen, wie Berufsinformation, Computerkurse, Sprachkurse und Freizeitangebote wie Yoga oder Fahrradfahrenlernen können ihnen helfen, sich langsam an die kulturellen Gegebenheiten zu gewöhnen und anzukommen.

Text: Sibylle Weiß

Ihr wollt mit eurer Gruppe oder eurem Stamm eine Kooperation mit Flüchtlingen starten? Eine wirklich tolle Idee! Ihr werdet viele einzigartige Begegnungen machen und spannende Erfahrungen sammeln. Es gibt aber auch einige Stolpersteine, die euch auf dem Weg zur Kooperation begegnen können. Wir nennen euch die häufigsten Stolpersteine und natürlich Lösungsideen.

## Nicht fallen! Stolpersteine in der Flüchtlingsarbeit

### Stolperstein Struktur

Eine Kooperation mit Flüchtlingen ist nur über die Betreiber bzw. Träger der Flüchtlingsunterkunft möglich. Es ist nicht erwünscht, dass „jeder da einfach mal hingeh“. Die Betreuer der Flüchtlingsunterkünfte haben vielfältigste und meist existentielle Dinge für die Geflüchteten zu organisieren, ein Kooperationsaufbau ist oft weniger dringlich und klappt meist nur über persönliche Beziehungsebenen.

**Lösung:** Ein größeres Zeitbudget beim Kooperationsaufbau einplanen, nochmal erinnern oder nachfragen, wie die Kooperation unterstützend vorangebracht werden kann.

### Stolperstein Finanzielles

Flüchtlinge können sich Teilnahmegebühren und Fahrtkosten zu unseren Veranstaltungen nicht leisten.

**Lösung:** Bei Kreisjugendringen, dem BDKJ und allen möglichen Trägern der Jugendarbeit, bei Städten und Landratsämtern nach Zuschüssen fragen, oder auch bei eurem Stamm und auf anderen PSG-Ebenen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten zur Finanzierung, spezielle Förderprogramme, z. B. „Fremde werden Freunde“ vom Bayerischen Jugendring, wo ihr ganz einfach Geld für eure Veranstaltung beantragen könnt.

### Stolperstein Zielgruppe

Junge Flüchtlingsfrauen und -mädchen sind bei uns viel weniger allein untergebracht als junge geflüchtete Männer und Jungs. Sie leben meist mit ihrer Familie dezentral im Stadtgebiet verteilt und weniger in großen Sammelunterkünften. Das bedeutet mehr Organisation, Kontaktpflege zu Betreuer\_innen und zu mehreren Orten. Flüchtlinge müssen für gemeinsame Aktionen oft in der Unterkunft abgeholt werden, da sie sich nicht so gut auskennen oder auch die Fahrtkosten zu hoch wären.

**Lösung:** Mit bestehenden Studentinnengruppen Kontakt aufbauen. Zielgruppe evtl. erweitern, z. B. auf Leiterinnen.

### Stolperstein Ängste und Unsicherheiten

Wenn wir etwas oder jemanden nicht kennen, oder noch nie Kontakt hatten, wissen wir nicht genau, was uns erwartet und auf uns zukommt. Ängste und Unsicherheiten entstehen so schnell und lähmen uns in unseren Vorhaben.

**Lösung:** Offen an die Sache herangehen, Mut fassen – diese Unsicherheiten kennen fast alle und bei allem. Geduld haben und kleine Schritte gehen. Sich zur Sicherheit jemanden dazu holen.

## Stammtischparolen – und wie ihr widersprechen könnt

Text: in Anlehnung an: „Arbeitshilfe Zukunftszeit –  
Gemeinsam für ein buntes Land“ (BDKJ, 2016)



**„Alle Flüchtlinge haben ein Smartphone. Denen kann es ja gar nicht so schlecht gehen.“**

Viele der Geflüchteten, die nach Deutschland kommen, gehörten in ihrem Heimatland der Mittel- bis Oberschicht an. In diesem Fall besaßen sie zum großen Teil schon vor der Flucht ein Smartphone. Selbstverständlich gehört das Handy dann zum Reisegepäck, um Kontakt zu Familie und/oder Freunden zu halten, die sich die Flucht womöglich nicht leisten konnten. (Quelle: Arbeitshilfe des BDKJ Regensburg „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“)

**„Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“**

Zunächst eine Statistik: Die ausländische Bevölkerung hat eine höhere Arbeitslosenquote (9,4 %) als die Deutschen (4,3 %).

Und welche Arbeitsplätze belegen die Einwanderer zu großen Teilen? Berufe, die von Deutschen sehr ungern angenommen werden, weil sie schlecht bezahlt oder lange Arbeitszeiten verlangt werden. Das führt dazu, dass Bereiche wie Müllentsorgung oder Gastronomie ohne ausländische Arbeitskräfte eingingen. Dies ist einer der Gründe, warum Deutschland auf Einwanderer angewiesen ist. Hinzukommen der demographische Wandel und der Fachkräftemangel. Nur so kann mitunter das Renten- und Sozialsystem funktionieren.

Das spricht außerdem dagegen: Die Bundesländer mit höchstem Ausländeranteil (Baden-Württemberg und Bayern) verfügen über die niedrigsten Arbeitslosenquoten, wohingegen in Bundesländern mit geringem Ausländeranteil (u. a. Sachsen) die Arbeitslosenquote am höchsten ist. Das kann also nicht zusammenpassen! (Quelle: Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Mediendienst Integration)

**„Ausländer sind krimineller als Deutsche.“**

Solche Aussagen entstehen häufig, wenn Daten der polizeilichen Kriminalstatistik nicht in den richtigen Zusammenhang gebracht werden. Tatsächlich galten 2011 gut 22 % aller registrierten Tatverdächtigen als „nichtdeutsch“. Aber: erfasst wurden dabei nur die Verdächtigen, nicht die Verurteilten. Scheinbar ausländische Personen stehen häufiger unter falschem Tatverdacht als Deutsche.

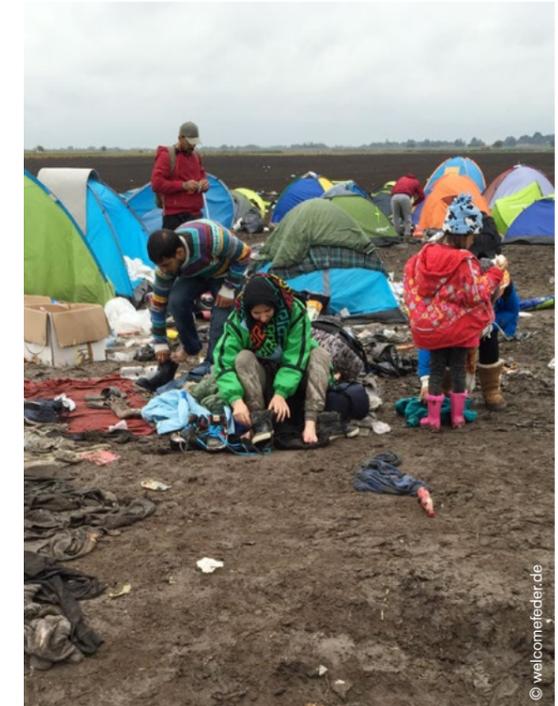
Eine umfassende Statistik zu Straftaten durch Asylbewerber wurde zum ersten Mal 2016 erhoben. Das Ergebnis des Bundeskriminalamtes: Geflüchtete begehen nicht mehr Straftaten als andere Gruppen der Gesellschaft. Im Jahr 2016 gingen die Zahlen der Straftaten durch Asylbewerber sogar zurück. (Quelle: Pro Asyl, Bundeskriminalamt)

**„Das sind doch alles Wirtschaftsflüchtlinge.“**

Was sind Wirtschaftsflüchtlinge? Menschen, die aus existenziellen Gründen aus ihrer Heimat fliehen – Armut, Hunger, berufliche Perspektivlosigkeit, ... Gerade junge Menschen aus den Balkanstaaten hoffen auf ein besseres Leben in Deutschland. Allerdings gelten Armut und politische Unzufriedenheit laut Genfer Flüchtlingskonvention nicht als asylrelevante Gründe, womit die Bewilligung eines Asylantrages nahezu aussichtslos ist. Für diese Wirtschaftsflüchtlinge wurde ein Schnellverfahren eingeführt, mit dem sie schnellstmöglich wieder abgeschoben werden.

Besonders widersprüchlich ist die Deklaration von Kosovo oder Albanien als „sichere Herkunftsstaaten“ – der Kosovo ist das ärmste europäische Land. Die Arbeitslosenquote liegt bei 35 % (von Januar bis Juni 2015 wurden 23.000 Asylanträge aus dem Kosovo gestellt – 22 wurden bewilligt).

Die meisten Geflüchteten im ersten Halbjahr 2016 kamen unter anderem aus Syrien (~141.000), Irak (~45.000) und Afghanistan (~41.000) aufgrund von Krieg und politischer Verfolgung. Sie suchen also tatsächlich Schutz und wollen nicht einer wirtschaftlichen elenden Lage ihrer Heimat entfliehen. (Quelle: Mediendienst Integration 2015; Statistisches Bundesamt 2016)



# Piktogramme – gemalte Sprache

Stellt euch vor, ihr reist in ein fremdes Land mit einer fremden Kultur und völlig unbekanntem Schriftzeichen, wie z. B. chinesisch oder arabisch und versucht euch zu orientieren, z. B. einen Ausgang, einen Bahnhof oder Toiletten zu finden.

Ohne Bilder/Piktogramme erkennt ihr vermutlich nur wilde Striche oder künstlerische Bilder. So ergeht es ebenfalls vielen Menschen die zu uns geflüchtet sind. Folgende Punkte sind deshalb sehr wichtig:

- » **sich mit einfachen Sätzen ausdrücken**
- » **internationale Piktogramme verwenden**
- » **mit Bildern, Symbolen und Fotos ausdrücken was ihr sagen wollt**
- » **weniger ist oft mehr**

Piktogramme sind übrigens Symbole, gezeichnete Wörter, mit deren Hilfe Informationen vermittelt werden können. Viele solche Symbole sind Bestandteil unseres Alltags: An Toilettentüren, auf Verbot- und Verkehrsschildern.

Mit Piktogrammen kommt ihr ganz schön weit, probiert es ruhig aus. Sie sind nicht nur nützlich, sondern sehen auch toll aus. Benutzt sie einfach mal in Leiterinnenrunde und Gruppenstunde: Traut euch und versucht eine Einladung oder einen Brief mit möglichst wenig Worten zu schreiben oder ganz ohne Worte auszukommen.

Ihr könnt aber auch selbst Bilder entwerfen und zeichnen.

## TIPP

Ihr braucht Anregungen für Piktogramme? Schaut doch zum Beispiel in diesen Büchern nach: *PONS Zeige-Wörterbuch: Einfach auf alles zeigen* oder *Ohne-Wörter-Buch: 600 Zeigebilder für Weltenbummler* von Langenscheidt.



**Zeigt was ihr macht:  
Echt pfadfinderische  
Piktogramme!**

# Nähkästchen

## Wegzeichen – die stille Sprache der Pfadfinderinnen

Text: Dorea

Klar, dass es auch ohne große Worte geht, das haben wir verstanden. Am Bahnhof, im Straßenverkehr, auf der Essensverpackung: Sofort ist mit einem Symbol klar, was gemeint ist. Aber was hat das mit Pfadfinderinnen zu tun?

Auch wir haben unsere eigenen Symbole, die Wegzeichen. So kann eine einfache Wanderung zur spannenden Schatzsuche werden. Außerdem dienen Wegzeichen ganz einfach der Orientierung und helfen uns, dass wir wieder sicher zum Ziel gelangen.

Die Wegzeichen sind übrigens schon genauso alt, wie die Pfadfinderei selbst. Bipi, der Gründer der Pfadfinderbewegung benutzte die Wegzeichen schon seit der Gründung 1907. Bereits in seinem Buch „Scouting for boys“ hat Bipi die Wegzeichen erklärt. Bis heute kennen und nutzen sie Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf der ganzen Welt.

Die Zeichen sind also auch eine Art einfache Geheimsprache. Weil sie auf der ganzen Welt bekannt sind, könnt ihr bei internationalen Begegnungen zum Beispiel miteinander eine Schnitzeljagd machen, auch wenn ihr nicht miteinander sprechen könnt. Wir stellen euch die bekanntesten Wegzeichen vor.



**Eine Nachricht wurde versteckt!**  
Das wird eure Wichtel und Pfadis freuen

Bei genauerem Hinsehen findet ihr Hinweise, wo ihr die Nachricht findet: Die kleinen Striche in der Box zeigen Entfernung und Höhe der versteckten Botschaft an. Die Striche unten am Pfeil, in diesem Fall III, meinen also drei Schritte zur Nachricht. Die Striche oben in der Box, in diesem Fall II, heißen zwei Schritte nach oben!



**Der Pfeil:**  
Folgt der gezeigten Richtung!



**Vorsicht:**  
Folgt nicht der gezeigten, sondern der entgegengesetzten Richtung!



**Falscher Weg:**  
Da ist wohl jemand der falschen Fährte gefolgt. Zurück zum letzten Zeichen!



**Wir haben uns geteilt!**



**Achtung, Gefahr!**  
Hier sollten auch die wilden Kids lieber etwas vorsichtiger unterwegs sein und ihre Ohren spitzen.



**Ende der Spur:**  
Geht zurück zum Lager! Wenn ihr einen Kreis mit einem Punkt in der Mitte seht, habt ihr den Pfad erfolgreich gemeistert.



**Wir sind in der Nähe!**



**Hier geht's zum Lager!**

## TIPP

Ihr könnt die Wegzeichen nicht nur im Wald, sondern auch im Park, auf dem Pausenhof oder auf dem Spielplatz einsetzen. Probiert es in der Gruppenstunde aus!

Kennt ihr das „Mitmach-Buch“ für Wichtel und Pfadis? Hier gibt es eine Seite zu den Wegzeichen! Bestellen könnt ihr die Büchlein in der Boutique der Bundesebene: [www.psg-boutique.de](http://www.psg-boutique.de). So müsst ihr für eine Gruppenstunde zum Thema gar nicht viel vorbereiten.



## Welt fairändern – ein Projekt in Regensburg



**GG: Welche Erfahrungen hat die PSG Regensburg bereits mit Projekten zum Thema Migration gemacht?**

Gaby: Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund unserer Stämme in Weiden und Maxhütte-Haidhof haben sich zwei Jahre mit verschiedenen Dimensionen der Globalisierung beschäftigt. Sie sollten sich mit der Welt in der sie leben auseinandersetzen und lernen, die Augen offen zu halten, Globalisierung kritisch zu hinterfragen und zu überlegen, was sie zu einer faireren Welt beitragen können.

**Was ist fürs aktuelle Projekt geplant?**

Schwerpunkt unseres Projekts „Weltfairänderinnen 2.0 – Stadt-Land-Flucht“ ist, in Regensburg eine neue, „gemischte“ Gruppe bestehend aus geflüchteten Mädchen und Regensburgerinnen aufzubauen. Hierfür konnten wir zwei patente Gruppenleiterinnen finden, die gemeinsam mit zwei geflüchteten Syrerinnen den Gruppenaufbau übernehmen werden. Unser Ziel ist eine langfristige und nachhaltige Integration von Mädchen mit Fluchterfahrung, das Verständnis für uns, das Kennenlernen anderer Kulturen, sowie der Abbau von Vorurteilen gegenüber Fremden.

**Gab es besondere Momente in den bisherigen Aktionen?**

Ergreifend war für mich, mit welchem Stolz und welcher Anmut Mädchen aus Syrien, dem Iran und Irak unseren Pfadfinderinnen beim Orientalischen Tanzworkshop vorgetanzt haben.

**Sind langfristige Kontakte oder Kooperationen oder sogar Freundschaften entstanden?**

In Maxhütte-Haidhof konnten wir mit einer Flüchtlingsunterkunft und in Weiden mit der Hausaufgabenbetreuung des AK Asyl eine Kooperation aufbauen. Diese werden wir weiterführen. Auch in Regensburg sind Kooperationen geplant. Außerdem wollen wir gemeinsame Zeltlager, bzw. Hüttenwochenenden anbieten. Wir hoffen und wünschen uns, dass daraus Freundschaften erwachsen.



Gaby Vetter-Löffert ist Diplomgeografin und Umweltpädagogin. Seit zwei Jahren leitet sie in der Diözese Regensburg das Projekt „PS: Gemeinsam die Welt fairändern – Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund erleben die verschiedenen Dimensionen der Globalisierung“.

## Sich einsetzen für andere – Zeit mit einem Mädchen aus Afghanistan

**GG: Wir kam es dazu, dass Du Dich um ein Flüchtlingsmädchen aus Afghanistan kümmerst?**

Helena: Freunde von uns wussten, dass ich Interesse hatte, mich für Flüchtlinge zu engagieren und sie haben gehört, dass ein junges Mädchen jemanden sucht, um besser Deutsch zu lernen. Daraufhin meldete ich mich bei ihrer zuständigen Betreuerin im Jugendamt und wir hatten ein Treffen mit Zinat und einer Übersetzerin. Wir redeten eine lange Zeit und tauschten Handynummern aus. So konnten wir den Kontakt halten.

**Was macht ihr zusammen?**

Wir haben schon viel zusammen unternommen, zum Beispiel waren wir mal im Kino, in der Stadt oder sind Pfannkuchen essen gegangen. Manchmal treffen wir uns einfach zuhause und spielen Spiele, lernen zusammen Deutsch oder ich erkläre Mathe.

**Gab es ein Erlebnis oder ein Gespräch, das dich besonders beeindruckt hat?**

Meine Familie und ich haben Zinat und ihre Brüder an Weihnachten zu uns eingeladen, um zusammen mit uns Heilig Abend zu feiern. Mich hat es beeindruckt, dass sie sehr offen und interessiert mit uns gefeiert haben und wir haben ihnen viel über unsere Bräuche und Sitten erzählen können.

**Hast du Tipps für Pfadfinderinnen, die sich auch für Flüchtlinge engagieren wollen?**

Mein Tipp ist es offen und ohne Vorurteile auf die Menschen zuzugehen, dann ist es ganz einfach.



Helena ist 16 Jahre alt und geht in die 10. Klasse der Ruth-Weiß-Realschule in Aschaffenburg. In ihrer Freizeit betreut sie ein afghanisches Flüchtlingsmädchen namens Zinat. Seit kurzem unternehmen sie oft zu dritt etwas: Ein weiteres Mädchen aus Afghanistan ist häufig dabei. Kennengelernt haben sie sich über eine PSG-Aktion.

## Pfadfinderinnen für Flüchtlinge in der Schule – ein Erfahrungsbericht

**GG: Wie engagiert ihr euch in der Schule für Flüchtlinge?**

Anonyme PSGlerin: Leider hat es die Schule untersagt, direkt über die Klasse zu berichten, daher kann ich nur anonymisiert erklären. Es handelt sich um eine Klasse an einer höheren Schule, in der alle Kinder sind, die noch nicht so gut Deutsch können. Kinder, mit den unterschiedlichsten Vorerfahrungen aus fast allen Teilen der Welt. Wir gestalten einmal im Monat einen gemeinsamen Nachmittag mit der PSG-Gruppe der Schule. Bei den Aktionen richten wir uns nach der Jahreszeit (z. B. Plätzchen backen oder Faschingsparty) und dem kulturellen Interesse der Kinder (Kirchen- oder Moscheebesuch).

**Wie kam es zu eurem Einsatz?**

Da wir schon über zehn Jahre an der Schule sind, kam im letzten Jahr der Rektor auf mich zu und hat mich gebeten, ihn dabei zu unterstützen die Kinder in den Schulverbund zu integrieren.

**Wie überwindet ihr Sprachbarrieren?**

Die Kinder lernen wahnsinnig schnell und unterhalten sich gerne. Sprache spielt eine untergeordnete Rolle. Entweder genügt es zu beschreiben oder mit anderen Worten zu wiederholen, oder andere Kinder übersetzen oder erklären. Eigentlich war es noch nie ein Problem!

**Hast du einen Tipp für Pfadfinderinnen, die sich vorstellen könnten ein ähnliches Projekt zu starten?**

Es macht richtig Spaß. Fragt einfach in den Schulen nach. Die Lehrer oder Rektoren sind für Unterstützung sehr offen. Und die Kinder freuen sich immer sehr, wenn wir kommen.

**Verändert euer Engagement etwas?**

Wir haben uns erst dreimal getroffen, doch es sind schon erste Freundschaften entstanden. Die Mädchen würden sich gerne auch außerhalb der Schule in einer wöchentlichen Gruppenstunde treffen. Das anzubieten wird unser nächster Schritt sein. Außerdem stelle ich bereits fest, dass die Schüchternheit der Kinder untereinander abnimmt.



\* **selbstdarstellerisch**  
**und musikalisch**

## Theater ohne Schauspielerinnen – Schattentheater

Idee und Text: Sibylle

? Papier, Scheren, Schaschlikstäbe, durchsichtiges Klebeband oder Klebestift, Figurenvorlagen zum Ausschneiden, Stifte, Lichtquelle (Overheadprojektor, Scheinwerfer oder Beamer), Leinwand oder weiße Wand, Geschichte oder ein Märchen (kann auch selbst geschrieben sein) evtl. in mehreren Sprachen als Text oder auf CD

3 – ca. 20 Personen

★ Abgeschlossener Raum

Ab Wichtelalter, nach oben keine Grenzen, in gemischten Gruppen möglich

Wenig Sprache, kann auch in mehreren Sprachen nacheinander gespielt werden

Je nach Wunsch kann ein kurzes oder längeres Stück entwickelt werden.  
Vorbereitung: mittel  
Durchführung: mind. 30–60 Minuten

! Die Methode ist sehr vielseitig und braucht wenig Sprache. Nur die Erzählerin sollte gut vortragen können. Durch eine CD kann Sprache sogar ersetzt werden. Die Schattenfiguren erzählen, ohne dass die Mädchen sprechen oder sich selbst auf der Bühne bewegen müssen. Nur ihre Figuren bewegen sich. Es ist beeindruckend, die großen Schatten als Theaterstück an der Wand zu sehen.



➔ Sucht gemeinsam ein Märchen oder Theaterstück aus, das gespielt werden soll. Schreibt das Stück auf, gegebenenfalls in mehreren Sprachen. Benötigte Figuren und Hintergrund aus Papiervorlagen aussuchen oder selbst zeichnen und ausschneiden. Die Teile sollten nicht zu viele sehr kleine Details enthalten. Figuren mit Klebeband oder Klebestift an Schaschlikstäben befestigen. Hintergrundbilder können auf den Projektor aufgelegt werden.

Den Overheadprojektor aufstellen und das Licht auf eine Leinwand/Wand werfen. Jetzt geht's los: Noch ist der Vorhang zu, Lichtquelle also abgedeckt oder ausgeschaltet.

Dann heißt es: Vorhang auf, also die Lichtquelle anschalten. Eine Erzählerin trägt die Geschichte vor. Wenn ihr die Geschichte in mehreren Sprachen spielt, werden die Sprachen abgewechselt. Währenddessen bewegen die Teilnehmerinnen die Stabfiguren über den Overheadprojektor und legen Hintergrundbilder auf, deren Schatten dann an die Leinwand geworfen werden.

## „Zeig mir dein Gesicht und was dahinter steckt“ – Bau und Spiel mit Theaterfiguren

Idee und Text: Sibylle



? Große Sperrholzplatten (ca. 1,50 x 0,60 m pro Theaterfigur), Farben zum Bemalen, Pinsel, alte Gläser zum Mischen, Malkittel, Abdeckplanen für den Boden, Stichsäge und Sägeblätter, Bohrmaschine, Schleifpapier, Papierrolle, Stifte, Verkleidungsutensilien aus verschiedenen Kulturkreisen (am besten mit Perücken), Doppelklebeband, Pinnadeln, evtl. Vorlage Pappaufsteller – in unserem Beispiel Frau Merkel

Ab 5 Personen

★ Größerer Raum oder bei gutem Wetter im Freien

Ab Wichtelalter, in gemischten Gruppen gut möglich

Wenig Sprache

Vorbereitung: mittel  
Durchführung: Mindestens sechs Stunden, am besten zwei Tage

➔ Sperrholzplatten im Baumarkt zuschneiden lassen. Die Pappfigur, in unserem Beispiel Frau Merkel, wird vorgestellt und gemeinsam der Plan gefasst, ihr ein selbstgebautes Mädchen als Gegenüber zu bauen. Die Umriss eines Mädchens auf die Papierrolle zeichnen und ausschneiden. Die Papiervorlage auf das Holz übertragen und den Kopf fast an der oberen Kante platzieren, damit eine Perücke/ein Hut aufgesetzt werden kann. Kopf-/Gesichtsloch aussägen. Die Körperform, je nach gewünschter Hautfarbe mit Pinsel und Abtönfarbe ausmalen. Nun kann mit dem Verkleiden begonnen werden. Dazu mit Doppelklebeband und Pinnadeln entsprechend dem Mädchen das ihr darstellen wollt, jeweils die Verkleidung und Perücke anbringen. Die Mädchen schlüpfen in die neue Rolle, indem sie ihr Gesicht durch das Kopfloch der Figur stecken und kommen mit einer anderen Figur oder der Pappfigur ins Spiel.

Mögliche Fragestellungen: Was steckt hinter deinem Gesicht? Welche Wünsche und Träume hast du? Was macht dir Angst? Die Teilnehmerinnen spielen miteinander, tauschen sich aus, schlüpfen in verschiedene Rollen, stellen ihrem Gegenüber Fragen, improvisieren, spielen Theater.

Verkleidet die Figuren immer wieder neu, gebt ihnen Namen, Identitäten und schaut, was sich dadurch verändert. So kann jemand mit weißer Haut plötzlich schwarz sein und mit Fragen konfrontiert werden, die er mit seiner weißen Haut noch nie gestellt bekommen hat.

! Die Methode hat einen hohen Aufforderungscharakter zum Spielen ohne große Worte. Es macht Spaß, auszuprobieren und in eine andere Rolle zu schlüpfen.

UNSERE NEUEN  
PIKTOGRAMME  
FÜR DIE METHODEN

? Material

★ Ort

☞ Sprachkenntnisse

➔ Ablauf

3 Personen Anzahl

2 Personen Alter

🕒 Zeit

! Was ich noch sagen wollte

\* **selbstdarstellerisch  
und musikalisch**



## Klappe, die erste! – Dreht euren eigenen Videoclip

Idee und Text: Jessi

- ? Videokamera, eine gute Idee, Utensilien für den Clip (Kostüme, Requisiten, ...), Computer mit Schnittprogramm, idealerweise ein Mikro
- 👥 Zwei (eine vor der Kamera, eine dahinter) bis unendlich Personen
- ★ Überall
- 👤 Geht mit Wichteln, geht gut mit Pfadis, geht super mit Caras und am leichtesten mit Rangern
- 💬 Wenn ihr keinen Stummfilm drehen wollt, wäre eine deutliche Aussprache ratsam.
- 🕒 Vorbereitung: Viel  
Durchführung: Viel, je nach Gruppe und Länge des Films



➔ Idee für den Clip finden: Wollt ihr euren Stamm mal auf lustige Weise vorstellen? Oder die einzelnen Stufen?  
Überlegt euch was für eine Art Film ihr drehen wollt. Neben dem Standard-Filmen könnt ihr verschiedene Techniken ausprobieren. Zum Beispiel das **Stop-Motion-Video**, sozusagen ein digitales Daumenkino, für das ihr ganz viele Fotos aneinanderreihet. Wichtig ist ein Stativ für die Kamera, sodass alle Fotos aus einer Perspektive aufgenommen werden. Als Beispiel könnt ihr euch die Ergebnisse aus Nürnberg anschauen.  
Außerdem könnt ihr ein Erklärvideo drehen. Dazu gestaltet ihr kreative Symbole oder Figuren, die ihr unter die laufende Kamera schiebt. So kann das aussehen:  
<https://www.youtube.com/watch?v=8NZ03ZIVgME>

Oder wählt die Methode **Hand-Draw-Motion**. Auch hier steht die Kamera fest auf einem Stativ. Filmt eine Tafel, einen Block oder ein Tablet und ihr zeichnet alles auf. Ein Beispiel dafür:  
<https://www.youtube.com/watch?v=iS6LQvzWECO>

Drehbuch schreiben: Trotz guter Idee und Methodik solltet ihr euch die Zeit nehmen und klare Szenen und Text festlegen.  
Jetzt geht's ans Filmen: Verwendet eine gute Kamera! Wichtig: Holt von allen Schauspielerinnen und bei Minderjährigen auch von deren Eltern die Bildrechte ein! Zum Schluss müsst ihr den Film schneiden und Stimmen und Musik hinterlegen.



! Unterschätzt es nicht, einen Videoclip zu drehen. Es bedarf einer Menge Energie und Zeit. Aber danach könnt ihr und eure Mädels sehr stolz sein und ihr habt etwas richtig Cooles in der Hand!  
Der Schulstamm Nürnberg konnte 2016 am Videoclip-Projekt „Mein Clip – dein Clip“ vom BDKJ Neunkirchen am Sand teilnehmen. Das Thema lautete „Gemeinsam – vielfältig – tolerant“ – wie passend! Alle drei Nürnberger Gruppen staubten einen Preis ab.



## Dazwischen funken – Impro-Theater „Freeze“

Idee und Text: Clara und Consti

- ? Fantasie, Spontanität
- 👥 4–10 Personen
- ★ Überall
- 👤 Ab Wichtel, gemischte Gruppen möglich
- 💬 Wenig Sprache
- 🕒 Vorbereitung: Wenig  
Durchführung: 10-30 Minuten

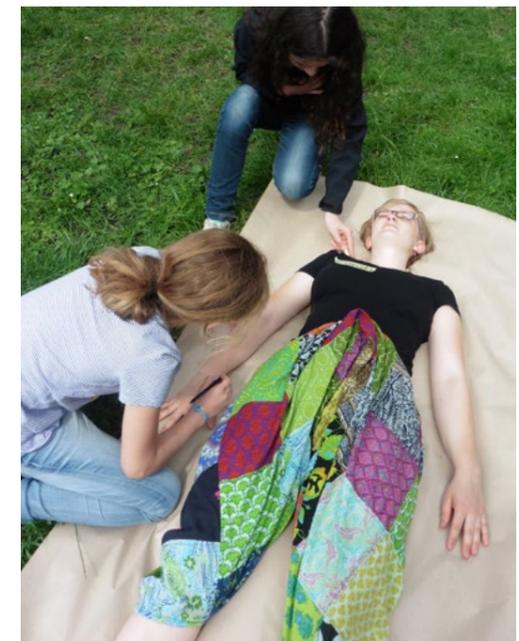
➔ Zwei Mädchen spielen eine beliebige Szene. Diese wird durch eine andere Spielerin mit den Worten „Freeze“ eingefroren. Diese Spielerin ersetzt eine der beiden ursprünglichen Spielerinnen und fängt an, die Szene komplett anders weiterzuspielen.

! Das Spiel ist bei uns megabeliebt. Auch Leiterinnen können mal „dazwischen funken“ und ganz neue Aspekte einer Situation ins Spiel einbringen. So kann auch von einer Kultur in die andere gehüpft werden – ganz natürlich. Außerdem ist im Theaterspiel alles erlaubt und jede darf mal in eine andere Rolle schlüpfen, die ihr möglicherweise ganz fremd ist.

### In der Gruppenstunde oder auf dem Schulhof

Für das Impro-Theater „Freeze“ gibt es unzählige Situationen, die ihr spielen könnt. Trotzdem kennt ihr vielleicht die Situation, dass euch in der Gruppenstunde spontan nichts einfällt. Hier sind unsere Ideen zum Thema Flucht und Integration:

- » Ein neues Mädchen steht allein in der Pause auf dem Schulhof.
- » Ein Flüchtlingsmädchen möchte bei euch in der Gruppenstunde mitmachen.
- » Ein Mädchen wird von mehreren Kindern herum geschubst.
- » In der Gruppenstunde kocht ihr ein fremdes Gericht.
- » Ein Mädchen möchte den Weg wissen, versteht aber die Sprache nicht.
- » Ein Mädchen aus Afrika wird auf dem Schulhof wegen ihrer Hautfarbe beschimpft.
- » Ihr besucht ein Flüchtlingsheim.
- » Ihr erklärt den Eltern eines Mädchens, warum sie erlauben sollen, Pfadfinderin zu werden.



## Pfiffi und das Biest – entdecke die Schönheit!

Idee und Text: Dorea

-  Verkleidungen; Murmeln, Ketten,...  
Seil etc. für erlebnispädagogische Spiele
-  Personen: 10–40
-  Pro Station ein Raum oder Flur
-  Wichtel bis Cara,  
Gruppen durchmischen
-  Je nach Station;  
Kommunikation in der Gruppe sehr wichtig
-  Vorbereitung: Viel  
Durchführung: 60 Minuten

➔ Grundgedanke ist: Wir sind alle schön und unterschiedlich. Vergleich von Blumen oder Pfadfinderinnen-Blusen: Keine gleicht der anderen und trotzdem sind alle schön auf ihre Weise. Wir haben uns ein großes Anspiel mit Pfiffi und dem Biest ausgedacht. So waren alle Mädels sofort in der Geschichte und wollten Pfiffi helfen, die Freundschaft mit dem Biest wieder in Ordnung zu bringen. Denkt euch was Spannendes aus und verkleidet euch.

**Gruppeneinteilung** In jeder Gruppe sind Mädchen aller Altersstufen, ca. 4-8 Mädchen pro Gruppe. Jede Gruppe muss jede Station durchlaufen.

**Station 1** „Das Schönste“: Aufgabe ist, Murmeln, Schmuck,... nach ihrer Schönheit zu ordnen. Die Mädchen sollen ausprobieren und diskutieren. Vielleicht kommen sie selbst auf das Ergebnis oder die Leiterin löst auf: Alles ist auf seine Weise schön – es gibt nie für alle „das Schönste“ von etwas!

**Station 2** „Schön an mir...“: Gemeinsam wird überlegt, was an jemandem schön sein kann? (Äußerlich: Augen, Haare, usw.; Persönlichkeit: herzlich, freundlich, hilfsbereit, etc.)

Dann folgt die Frage: Was findest du an dir schön? Lasst die Mädchen überlegen. Wenn alle was haben, bis drei zählen und alle gleichzeitig flüstern. Dann: zählen und mit normaler Lautstärke aussprechen. Danach: zählen und rauschreien. Im Anschluss im Kreis laufen und nacheinander aussprechen, was man schön an sich findet.

**Station 3** „Komplimente“: Die Kinder suchen sich eine Partnerin und sagen sich gegenseitig, was sie aneinander gut finden.



**Station 4** „Parcours“: Kooperationsaufgabe: Spannt ein Seil auf Schulterhöhe. Aufgabe ist nun, dass alle über das Seil kommen müssen, ohne Hilfsmittel wie Stühle zu benutzen. Alle sind auf gegenseitige Hilfe angewiesen.

**Spielende** Bei jeder Station bekommen die Mädchen bemalte Glassteine als „Lohn“. Am Ende bilden diese Glassteine ein großes Freundschaftsbändchen für das Biest. Als das Biest erfährt, dass alle Mädchen Pfiffi geholfen haben, bekommt jede Teilnehmerin eine Glasperle geschenkt. So werden sie sich hoffentlich immer daran erinnern, wie schön sie sind! Und natürlich haben es die Mädchen geschafft, Pfiffi und das Biest miteinander zu versöhnen.

! Es war sehr anrührend, wie gut die Mädchen die Auseinandersetzung mit Schönheit verinnerlicht haben. Alle haben es geschafft, etwas Schönes an sich zu finden und es auszusprechen. Nehmt euch genügend Zeit zur Vorbereitung, damit es kein alberner Abklatsch von einem Disney-Film wird.

## Im Rhythmus – Trommeln basteln

Idee und Text: Dorea

-  Butterbrotpapier, Tapetenkleister, Schmirgelpapier oder Feile, stabiles Papprohr (auch möglich: Plastikrohr, Blumentopf,...) auf beiden Seiten offen, Durchmesser ca. 15–20 cm, Länge 15–50cm, Farben, Pinsel
-  Bei ausreichend Material keine Obergrenze,  
Leiterinnen je nach Alter der Mädchen
-  Geht draußen, wenn es nicht zu windig ist
-  Alle Altersstufen, auch gemischte Gruppen möglich. Wichtel brauchen viel Anleitung
-  Wenig
-  Vorbereitung: Viel  
Durchführung: 30–60 Min.

➔ Tapetenkleister anrühren. Das Rohr auf der Seite, auf die das Papier gespannt wird, mit Schmirgelpapier oder Feile an den Außenkanten leicht abrunden. So schmerzen die Hände beim Spielen nicht. Das Butterbrotpapier in Rechtecke schneiden, die etwas größer sind als der Durchmesser der Trommel. Pro Trommel braucht ihr ungefähr zehn Schichten Papier. Papier auf die Trommel kleistern: Ihr braucht eine glatte, saubere Unterlage. Wir haben auf dem Boden gekleistert. Legt das erste Papier glatt auf die Unterlage und kleistert es dünn von beiden Seiten ein. Das Papier wird dadurch wellig. Hebt es vorsichtig an und streicht es ganz glatt aus. Dafür könnt ihr ruhig die Hände nehmen, die sind eh gleich vollgeschmiert. Nehmt jetzt das zweite Papier und legt es so mittig auf das erste, dass die beiden Papiere einen Stern ergeben. Das zweite Blatt bestreicht ihr nur noch von oben dünn mit Kleister und streicht es falls nötig glatt. Fahrt in gleicher Weise mit den restlichen Blättern fort – die Zacken des Sternes nehmen mit jedem weiteren Blatt zu! Am Ende liegt vor euch ein glattes Trommelfell aus Papier.



Auf das noch nasse Trommelfell setzt ihr mittig das Rohr mit der abgerundeten Seite nach unten. Das überstehende Fell an den Seiten möglichst glatt nach oben entlang des Trommelkörpers streichen. Achtet darauf, das Papier möglichst eng und glatt ohne Lücken an das Rohr zu kleben, damit eine gute Spannung entstehen kann. Nun löst ihr das Fell mit Rohr vorsichtig von der Unterlage und lasst es trocknen. Achtung: Auf keinen Fall jetzt schon mit der Trommel spielen!

Je nachdem, wo die Trommel trocknet, kann das bis zu zwei Tage dauern. Keine Angst, wenn das Fell leicht durchhängt: Beim Trocknen schrumpft es ganz von selber zusammen und zieht sich schön fest.

Endlich wird's bunt: Am besten verwendet ihr Acrylfarben, um die Trommeln zu bemalen, da sie wasserfest und unempfindlich sind.

Nun sind die Trommeln spielbereit. Gebt einen Rhythmus vor, probiert „Call and Response“-Rhythmen aus oder teilt die Gruppe in verschiedene Rhythmen ein. Bestimmt möchten auch die Gruppenkinder Rhythmen vorgeben. Von musikalischen, mehrstimmigen Kanons über wilde Improvisation bis hin zum Auseinandersetzen mit den Rollen in der Gruppe ist alles möglich.

\* **selbstdarstellerisch  
und musikalisch**



Ronja

? Karten mit Begriffen zum Thema, Stift und Papier, Musik und ein Abspielgerät, Stoppuhr

6–ca. 30

★ Überall

Alle Altersstufen, auch gemischte Gruppen

Relativ gute Sprachkenntnisse erforderlich

Vorbereitung: Mittel  
Durchführung: Mind. 15 Minuten

## Bauchtanz zeichnen – Kreativ beim Kultur-Activity

Idee und Text: Ronja



➔ Aufteilen in zwei bis sechs möglichst gleich große Gruppen. Aus der ersten Gruppe zieht ein Mädchen eine Karte und die Stoppuhr wird gestartet. Dann wird gewürfelt: Bei einer geraden Zahl dürfen nur die Mädchen aus der eigenen Gruppe raten, bei einer ungeraden Zahl dürfen alle Kinder raten. Nun wird die Stoppuhr gestartet und das Kind muss den gezogenen Begriff zeichnen, pantomimisch darstellen oder es wird ein Lied vorgespielt, dessen Namen die Kinder erraten müssen. Welche Kategorie dran ist, steht auf der Karte.

Wurde der Begriff erraten bevor die Zeit abgelaufen ist, darf das Mädchen noch einen ziehen und sofort weiter machen. Für die Lieder gilt dasselbe: Wurde ein Lied erraten, wird von der Leiterin sofort das nächste Lied vorgespielt.

Die Karten mit den erratenen Begriffen behält die Gruppe. Sobald die Zeit um ist, ist die nächste Gruppe dran. Am Ende gewinnt die Gruppe, die die meisten Begriffe erraten hat, also wer die meisten Karten hat.



! Vor der Gruppenstunde sollten die Karten vorbereitet werden: Auf jeden Zettel muss ein Begriff geschrieben werden, sowie die Kategorie (Pantomime/Zeichnen/Musik). Wir haben Begriffe aus dem Bereich Kultur (z.B. Theater, Kopftuch, Graffiti, Tanzen) und Pfadfinden (z.B.: Kothe, Lagerfeuer, Gitarre, Lagerbauten) gewählt.

Außerdem müssen Lieder ausgewählt werden, die die Kinder kennen. Je nach Gruppe eher Kinderlieder oder aktuelle Lieder.

Das Spiel macht allen Altersstufen Spaß und kann von der Schwierigkeit gut angepasst werden. Über die kulturellen oder pfadfinderischen Begriffe kommt die Gruppe leicht ins Gespräch. Es können ganz einfach Begriffe erklärt werden, wenn sie nicht klar sind (z.B. „Rollenbild“ ist kein „Bühnenbild“) und über die damit gemachten Erfahrungen gesprochen werden.

Karten, die ihr einmal z.B. auf Karteikarten vorbereitet habt, könnt ihr prima aufheben und immer wieder einsetzen und erweitern!

## PSG-Mobil! So bringst du Action in die Pause

Idee und Text: Dorea

? Je nach Workshops

Macht mehr Spaß mit vielen Kindern

★ Pausenhof, Wiese, große Halle

Jede Altersstufe, gemischte Gruppen erwünscht

Wenig Sprache

Vorbereitung: Mittel – Ihr solltet beim Zusammenstellen der Aktivitäten einmal Zeit investieren. Danach könnt ihr es immer wieder verwenden. Durchführung: 30–60 Minuten

➔ Ihr möchtet euch in einer Einrichtung vorstellen? Oder in der Schule bekannter werden? Oder Werbung im Sportverein machen? Dann wählt euch einen Tag oder eine Woche aus und gestaltet Angebote für die Pausen oder die Freizeit der Mädchen!

Ihr könnt mit bunten Aktionen die PSG vorstellen, ohne einen langweiligen Vortrag zu halten: Singen (Material: Gitarre, Liederbücher), eine Photo-Booth (Kamera, Pfadi-Accessoires, Hintergrund), Buttons (Stifte, Papier, Button-Maschine), Freundschaftsbändchen (Wolle, Sicherheitsnadeln), Mobi-Kiste (Spiel- und Sport-Kisten mit Bällen, Seilen, Federball,...), Rieseisenblasen.

Bringt euer Banner mit, hängt es in den Hintergrund, kommt in Bluse und Halstuch und kommt vor allem mit vielen Leiterinnen. So können einige mit den Kids die Aktion durchführen und andere können Gespräche mit den Eltern führen.

Wenn ihr z.B. eine bewegte Pause in einer Flüchtlingsunterkunft anbietet, dann bringt auch eure eigenen Gruppenkinder mit. So habt ihr gleich eine größere Gruppe und die Kinder können sich auf Augenhöhe begegnen.

\*  
spielerisch



! Der Nürnberger Schulstamm hatte 2016 zehnjähriges Jubiläum! Zur Feier des runden Geburtstages haben wir eine Woche jeden Tag an der Schule bewegte Pausen angeboten. Mit dieser Wiederholung von Montag bis Freitag haben sich auch ruhige Mädchen getraut, sich das mal näher anzuschauen und uns Fragen zu stellen. Es hat viel Spaß gemacht und hielt sich vom Aufwand in Grenzen. Das kann man wirklich überall in jeder Einrichtung sehr niedrigschwellig durchführen!

\* **gestalterisch  
und handwerklich**

Manna



## Grimassen kunterbunt – Gipsmasken

Idee und Text: Manna

➔ Die Mädchen in Zweiergruppen einteilen. Haare zurückbinden, Gesicht großzügig eincremen, Handtuch um die Schultern legen. Gipsbinden in Streifen schneiden, ins Wasser tauchen und auf dem Gesicht des anderen Mädchens verteilen. Fortfahren, bis das ganze Gesicht mit zwei bis drei Schichten bedeckt ist. Glattstreichen, antrocknen lassen, vorsichtig lösen. Das geht am besten, wenn ihr das Gesicht ganz stark verzieht. Grimassen schneiden ausdrücklich erwünscht! Im ganz trockenen Zustand nach Belieben mit z.B. Acrylfarben anmalen.

- ? Gipsbinden, Babycreme, Wasser, evtl. Farben
- 👥 Mindestens zwei
- ★ Überall
- 👧 Ab Pfadi, gemischte Gruppen möglich
- 💬 Wenig
- 🕒 Vorbereitung: Mittel  
Durchführung: 30–60 Minuten



! Als besonders „pädagogisch wertvoll“ hat sich die Methode herausgestellt, wenn die Rollen getauscht werden, also wenn jedes Mädchen eine Maske gemacht bekommt und eine Maske aufträgt. So können die Teilnehmerinnen am eigenen Körper erfahren, was angenehm oder unangenehm ist, dass man mal auf Hilfe angewiesen ist und (besonders wichtig!) in dem Moment mit Sprache nicht artikulieren kann! Der Mund ist ja „zugeklebt“. Wie sage ich meiner Partnerin also, dass mir Wasser ins Auge läuft? Lachen und Lernen vorprogrammiert!

### TIPP: GRUPPENEINTEILUNG LEICHT GEMACHT

Gruppen einteilen ist manchmal ganz schön kompliziert. Wenn nicht alle die gleiche Sprache sprechen, wird es nicht leichter. Mit folgenden Ideen klappt es:

- » Ihr braucht so viele Bilder wie Gruppen. Schneidet jedes Bild nun in so viele Teile, wie jede Gruppe Mitglieder haben soll. Jedes Mädchen nimmt ein Bildteil. Nun müssen die Bilder wieder zusammengefügt werden und die Gruppen finden sich.
- » Ihr braucht so viele verschiedene Gegenstände wie ihr Gruppen wollt und von jedem Gegenstand so viele Exemplare wie Gruppenmitglieder und außerdem einen kleinen Stoffbeutel. Diese Gegenstände können Spielfiguren der gleichen Farbe sein, Tierfiguren, aber auch Steine, Eicheln, Muscheln,... Jedes Mädchen zieht nun einen Gegenstand. Alle mit dem gleichen Gegenstand gehören zur selben Gruppe.
- » Sucht euch ein Wort aus (z.B. Hallo, Freundin). Dieses Wort wird in so viele Sprachen übersetzt, wie ihr Gruppen braucht. Schreibt das Wort in jeder Sprache nun auf so viele Zettel, wie Mädchen in die Kleingruppe sollen. Nun ziehen alle Mädchen einen Zettel. Wer die gleiche Sprache hat, gehört zusammen.

sarah



## Nimm Platz – Schwedenstühle

Idee und Text: Sarah

- ? Holz, Holzlack, Schrauben, Stoff, Stofffarbe, Bohrer, Akkuschauber, Tacker, Nadeln (Stecknadeln, Nähnaedel), Faden, evtl. Nähmaschine, Schleifpapier, Anleitung
- 👥 Pro Leiterin ca. 3-4 Mädchen
- ★ Gruppenraum
- 👧 Ab Pfadi
- 💬 Wenig Sprache (mit gut gezeichneter Anleitung)
- 🕒 Vorbereitung: Viel  
Durchführung: Mehrere Gruppenstunden

➔ Material besorgen kann sehr aufwendig sein, plant deshalb einige Wochen im Voraus. Bestenfalls gibt es einen vorgebauten Stuhl als Beispiel! In der Gruppenstunde beginnt ihr mit dem Schleifen und Lackieren der Hölzer (z.B. bunt und kulturbezogen). Löcher anzeichnen, bohren und schrauben. Stoff zurechtschneiden, umnähen, bemalen und tackern.



! Besonders Spaß macht bei der Aktion neben dem Handwerklichen, das Künstlerische. Das Bemalen der Hölzer und des Stoffes in Bezug auf das Thema „Kulturpfadfinderin“ war spannend und es entstanden sehr schöne Kultur-Schwedenstühle. Jedes Mädchen kann sich alleine oder mit der Gruppe überlegen, was sie ausmacht, was sie verbindet, wodurch sie sich abhebt. So kann durch den Bau eines Stuhls viel über die Interessen, Persönlichkeiten, Eigenheiten und Besonderheiten jeder Einzelnen gesprochen werden. Dadurch ist Kultur gar nicht mal langweilig!

Hier geht's zu den Anleitungen



# Schnipp, Schnapp, Naht ab! – Upcycling-Workshop Kissen nähen

Idee und Text: Dorea

? Alte Stoffe, Vorhänge, Bettzeug – Hauptsache, den Gruppenkindern gefällt das Motiv, Nähmaschine (Nähadel und Faden tun's auch!), (Stoff-) Scheren; Füllmaterial (Watte, Wolle, ...), evtl. Bändchen als Schlaufe

Ab einem Gruppenkind und einer Leiterin

★ Raum mit Nähmaschine

Ab Pfadi; mit Wichteln mit genug Leiterinnen möglich. Gemischte Gruppen sind hilfreich: Die Mädchen können sich untereinander unterstützen.

Wenig

Vorbereitung: Wenig  
Durchführung: 30–60 Minuten

➔ Zuerst suchen sich alle Mädchen aus den Stoffen eine oder zwei Stellen aus. Für jedes Kissen wird eine Vorder- & eine Rückseite benötigt, deshalb sind zwei verschiedene Stoffe möglich.

Jetzt wird's individuell: Jedes Mädchen überlegt sich eine Form und Größe für ihr Kissen. Erklärt hier, wie man die Kissen später verwenden kann: Als Näh-Kissen für Nadeln und Pins; als Deko-Kissen zum Aufhängen; als Kuschel-Kissen für Sofa oder Bett; ein Mini-Kissen als Schlüssel-Anhänger, ... Hat sich jede eine Form und Größe überlegt, zeichnet ihr diese auf den Stoff und schneidet sie mit ca. 2 cm Abstand aus. Wenn eine Schlaufe als Anhänger oder zum Aufhängen befestigt werden soll, dürfen sich die Mädchen jetzt ein Bändchen dafür aussuchen und abschneiden.

! Wir durften diesen Workshop im Vinty's, einem Second-Hand-Laden durchführen. Die Stimmung war wie verzaubert und die Mädchen haben sich pudelwohl gefühlt zwischen den Kleidern und Schmuckstücken aus zweiter Hand. Zwar haben wir am Anfang über den weiten Weg einer Jeans gesprochen, den sie bis zu uns zurücklegt. Aber das Vorleben einer nachhaltigen Kultur, die in ganz natürlicher und angenehmer Atmosphäre für den Erhalt und die Wiederverwertung von Ressourcen steht, hat unsere Gruppenkinder viel mehr geprägt.



Legt die Außenseiten der beiden Stoffe aufeinander – so sieht das Kissen am Schluss natürlich nicht aus! Nicht vergessen: Falls ihr eine Schlaufe befestigt haben wollt, legt diese auch schon an die richtige Stelle in den Stoff

Wenn ihr eine Nähmaschine habt: Eine Leiterin kann an der Maschine sitzen und den Stoff bewegen, das Gruppenkind kann das Pedal bedienen. Ohne Nähmaschine: Mit Nadel und Faden nähen. Näh an der aufgemalten Linie entlang, aber lasst am Schluss ein paar Zentimeter frei! Lasst nun die Kids den Stoff durch die paar freien Zentimeter hindurch nach außen stülpen, sodass das Motiv erkennbar ist. Schnappt euch etwas Füllmaterial und stopft es in das Kissen hinein, bis es gefüllt, aber nicht überfüllt ist. Am Schluss die offene Stelle von außen vernähen. Etwas zurecht zupfen – fertig!



## Jetzt neu für alle Leiterinnen! Pfiffilotta schreibt jetzt auch euch!

Kennt ihr eigentlich Pfiffilotta? Sie ist Pfadfinderin mit Leib und Seele und außerdem ein ganz normales Mädchen, wie die Mädchen in den PSG-Gruppen. Sie ist manchmal mutig, immer neugierig, meist lustig und immer wieder chaotisch. Jeden Monat schreibt sie einen Brief an ihre Freundinnen im Wichtel- und Pfadialter. Darin geht es zum Beispiel um Freundschaft, Kreativideen oder Pfadfinderisches. Jetzt schreibt sie auch an alle Leiterinnen!

- Erscheint mit der Girl Guide
- Gruppenstundenideen für Wichtel und Pfadis
- Links, Buchtipps und mehr!
- Thematisch passender Brief für die Mädchen im selben Monat
- Ein tolles Geschenk für Gruppenstunden, Zeltlager & Co!

JETZT  
NEU!



